

Radrouten

Für Einheimische und Urlauber



Oberberg hat für Radtouristen so einiges zu bieten. Das spricht sich mittlerweile herum – der Ausflugstourismus kommt in Radfahrt. „Besonders beliebt sind die alten Bahnstrecken, aber auch der Bergische Panorama-Radweg“, berichtet Maren Pussak, die sich bei der Tourismusgesellschaft Naturarena Bergisches Land GmbH besonders um die Vermarktung der hiesigen Radwege kümmert.

Das Thema boomt, nicht nur dank Pedelec und E-Bike. In Oberberg Tradition haben die Radtouren in Reichshof, die Fahrradreifenhersteller Ralf Bohle GmbH (Schwalbe-Reifen), immer schon unterstützt und gefördert hat. Auch Bergtouren für Radler hat das Bergische im Angebot, bestätigt Produktmanagerin Wander und Radfahren Pussak: „Das sind die Touren mit den meisten Höhenmetern, wirklich anspruchsvolle Strecken in reizvoller oberbergischer Landschaft.“

Fahrradfahren liegt im Trend – besonders bei Familien und bei der Generation 50plus. Beide Zielgruppen sind oftmals mit besonders sportlichen Strecken nicht zu begeistern. Das Angebot für diese Freizeitsportler wächst und gedeiht, unter anderem ausgehend von der Verwandlung der ehemaligen Bahntrasse zwischen Marienheide und Hückeswagen und weiter nach Bergisch Born (Remscheid). Diese angenehm zu radelnde Strecke ist heute wichtiger Bestandteil des Bergischen Panoramaradweges, der sich dann im Norden weiter durch Solingen und Wuppertal bis Hattingen schlängelt. Und gen Süden geht es bis nach Olpe und ins Sauerland. Eine attraktive Streckentour, die auf besonderes Interesse stößt. Auf Messen fragen gerne Menschen aus dem Ruhrgebiet oder auch den Niederlanden nach Verbindungen wie diesen, dazu zählen dann die anderen Trassenwegen beispielsweise im Rheinisch-Bergischen Kreis. Dort ist die „Balkantrasse“ – also die ehemalige Schienenverbindung von Wermelskirchen in Richtung Köln bis nach Leverkusen – ein interessantes Ziel für Besucherinnen und Besucher.

Die Radregion endet schon lange nicht mehr an den Kreisgrenzen, „das Bergische“ etabliert sich als touristische Region. Auch heimische Pedaltreterinnen und -treter nutzen gerne die attraktiven Strecken in der Nachbarschaft – an der Dhünn-Talsperre beispielsweise oder seit wenigen Wochen den neuen Agger-Sülz-Radweg, der dank seiner wenigen Höhenmeter besonders für Familien entwickelt wurde.

Wer es typisch Bergisch mag, dem empfiehlt die Fachfrau neben den angenehm zu fahrenden Wegen auf ehemaligen Schienensträngen besonders die Strecken an oder zu den Talsperren. Im Nordkreis des oberbergischen Landes sind es die Touren an Bever- und Wuppertalsperre, aber auch die Radroute Wasserquintett.

An einem aber krankt das Freizeit-Angebot: Es fehlt an Gastronomiebetrieben, nicht nur entlang der Strecken. Egal, ob Wanderer oder bikenden Touristen, sie alle wollen mal Rast machen, eine Pause einlegen, Eis essen, ... „Wäre allein eine saisonale Gastronomie als Straußenwirtschaft möglich, würde uns das sehr helfen“, betont Pussak. Doch dafür braucht es Anbieter – und den politischen Willen, denn es müssen auf örtlicher Ebene Rechtsverordnungen erlassen werden. Ein langer Weg, doch damit kennt man sich in der Naturarena aus.

Dass E-Bikes und Pedelecs gerade das Bergische Land attraktiv machen, lässt sich unschwer auch an der Zahl der Ausleih-Stationen

bemessen. Die Fahrräder mit Elektromotor verleihen im gesamten Naturarena-Gebiet 16 Unternehmen – in Oberberg stehen auf der Liste zehn Betriebe: in Wipperfürth Radsport Hasberg sowie RR Bikes Ralf Röttel, dann in Marienheide der E-Bike-Verleih H&I Kolfenbach GmbH, in Hückeswagen das Freizeitparadies Beverblick, in Reichshof die Historische Mühle Nespen, in Nümbrecht das Park-Hotel Nümbrecht, in Gummersbach Radsport Nagel, in Lindlar die

Tourist-Information, in Wiehl Zweirad Klein und in Waldbröl das Unternehmen Zweiradmeister. Noch zahlreicher sind die Zweirad-Ladestationen. Hinzu kommen zahlreiche Reparatur-Services bis hin zum Fahrradschlauch-Automaten in Reichshof-Wildbergerhütte. Nicht umsonst wirbt die Naturarena damit, dass „das E-Bike die Berge flach macht ...“

psch



Neu: der Fahrradbus

Seit Juli ist das Radfahren im Bergischen noch bequemer und komfortabler. Zwischen Marienheide und Hückeswagen und weiter über Bergisch Born bis nach Leverkusen (also entlang des Bergischen Panorama-Radweges und der Balkantrasse) verkehrt der Fahrradbus. Diese Fortbewegungshilfe ermöglicht es allen auch nicht so konditionsstarken Radfahrerinnen und -fahrern, die Streckentouren zu absolvieren. Zudem können von den Haltestellen auch Wanderwege des Bergischen Wanderlandes begangen werden. Im Fahrradanhänger des Omnibusses können 16 Zweiräder transportiert werden. Mit dem Fahrradbus wird zudem der Nahverkehr aufgewertet, da er eine direkte Verbindung zwischen den Bahnhöfen Leverkusen-Opladen und Marienheide darstellt. Gesamtfahrzeit: knapp 2,5 Stunden von Bahnhof zu Bahnhof. Die Busse verkehren samstags, sonntags und an Feiertagen zwischen dem 1. Juli und dem 1. November.

Holger Jahn

Seit 30 Jahren auf dem Rad unterwegs

Man meint, als Geschäftsführer der Ralf Bohle GmbH (Schwalbe-Fahrradreifen) müsste Holger Jahn schon aus beruflicher Verpflichtung auf das Rad steigen. Doch gepackt hat ihn der Virus schon lange.

Der Mann ist echter Oberberger mit Stationen in Wiehl, Bergneustadt und jetzt Gummersbach, seit 30 Jahren begeisterter Radfahrer und heute ganz passend einer der drei Chefs der Ralf Bohle GmbH. Und ganz nebenbei ist er Gründungsmitglied der Radfahr-Abteilung des VfL Gummersbach.

Von seiner Heimat Oberberg als Fahrrad-Region ist der 56jährige begeistert – „hier ist einfach für jeden etwas dabei“. Wer will, kann in 50 Kilometern Strecke einige hundert Höhenmeter absolvieren und dabei richtig sportlich trainieren – oder auch mal an die 100 Kilometer ohne große Steigungen zurücklegen. Dazu die vielen verkehrssarmen Straßen: eine vielseitige Fahrradregion, ein echter Glücksfall für passionierte Radfahrer wie eben Holger Jahn.

„Dank der neuen Radwege ist dieses hervorragende Fahrradgebiet jetzt auch leichter für die zu entdecken, die sich nicht so gut auskennen“, lobt der Schwalbe-Geschäftsführer die Arbeit der Radtouris-

tiker – Touren über die ehemaligen Bahnstrecken, ausgeschilderte Genussstouren machen das Bergische aus seiner Sicht immer attraktiver.

Er selbst engagiert sich: Ein Team von neun Begeisterten führt unter seiner Leitung die neue Abteilung Radfahren. Jeden Mittwoch treffen sich Hobby-Rennfahrer und E-Biker an der Schwalbe-Arena. Derzeit liegt der Schwerpunkt einerseits bei den Pedelec- und E-Bikern, andererseits bei den sportlichen Fahrerinnen und Fahrern. Perspektivisch können noch weitere Gruppen hinzu kommen – „aber das muss wachsen“.

Wenn er sich entspannen will, dann steuert er vom Bernberg (Gummersbach) mit seinem Rad die Listertalsperre an, um bequem über Pernze und durch den neuen Radtunnel zurück zu rollen. Was für ihn eine Genussrunde ist, ist für andere sportlich – aber so ist das Bergische eben: Für jeden ist etwas dabei.

psch